WISSENSDATENBANKARTIKEL

Den Richtliniendienst verbinden und automatische Benachrichtigungen konfigurieren

2026 © Vitextra SIA. Alle Rechte vorbehalten.

Haftungsausschluss

Für die Zwecke dieses Haftungsausschlusses:

- **Das Unternehmen** (in diesem Haftungsausschluss entweder als „das Unternehmen“, „wir“, „uns“ oder „unser“ bezeichnet) bezieht sich auf Vitextra SIA, LV-1009 Riga, Matīsa iela 61 – 25.
- **Dokument** verweist auf den Wissensdatenbank-Artikel.
- **Sie** sind die Person, die auf das Dokument zugreift, bzw. das Unternehmen oder eine andere juristische Person, in deren Namen eine solche Person auf das Dokument zugreift oder es nutzt.
- **Die Website** verweist auf Vitextra, zugänglich über https://vitextra.com

Haftungsausschluss

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen dienen nur der allgemeinen Information.

Das Unternehmen übernimmt keine Verantwortung für Fehler oder Auslassungen im Inhalt des Dokuments.

In keinem Fall haftet das Unternehmen für besondere, direkte, indirekte oder zufällige Schäden oder für Schäden jeglicher Art, die sich aus der Nutzung des Inhalts des Dokuments ergeben, unabhängig davon, ob es sich um eine Klage aufgrund von Vertrag, Fahrlässigkeit oder anderen Delikten handelt. Das Unternehmen behält sich das Recht vor, den Inhalt des Dokuments jederzeit und ohne vorherige Ankündigung zu ergänzen, zu streichen oder zu ändern.

Haftungsausschluss für Fehler und Auslassungen

Die in dem Dokument enthaltenen Informationen dienen lediglich als allgemeine Orientierungshilfe zu Fragen von Interesse. Daher können Fehler auftreten, auch wenn das Unternehmen alle Vorsichtsmaßnahmen ergreift, um sicherzustellen, dass der Inhalt des Dokuments aktuell und korrekt ist. Außerdem kann es angesichts der sich ändernden Gesetze, Regeln und Vorschriften zu Verzögerungen, Auslassungen oder Ungenauigkeiten bei den in diesem Dokument enthaltenen Informationen kommen.

Das Unternehmen haftet nicht für etwaige Fehler oder Auslassungen oder für die Ergebnisse, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben.

Haftungsausschluss für faire Nutzung

Das Unternehmen darf urheberrechtlich geschütztes Material verwenden, das der Urheberrechtsinhaber nicht ausdrücklich genehmigt hat. Das Unternehmen stellt dieses Material für Kritik, Kommentare, Berichterstattung, Schulung, Wissenschaft oder Forschung zur Verfügung.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass dies eine „faire Nutzung“ von urheberrechtlich geschütztem Material im Sinne von Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes darstellt.

Wenn Sie urheberrechtlich geschütztes Material aus dem Dokument für Ihre eigenen Zwecke verwenden möchten, die über eine angemessene Nutzung hinausgehen, müssen Sie die Erlaubnis des Urheberrechtsinhabers einholen.

„Benutzung auf eigene Gefahr“ Haftungsausschluss

Alle Informationen in diesem Dokument werden im Ist-Zustand zur Verfügung gestellt, ohne Garantie auf Vollständigkeit, Genauigkeit, Aktualität oder auf die Ergebnisse, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben, und ohne jegliche ausdrückliche oder stillschweigende Garantie, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Garantien für Leistung, Marktgängigkeit und Eignung für einen bestimmten Zweck.

Das Unternehmen haftet weder Ihnen noch anderen gegenüber für Entscheidungen oder Handlungen, die im Vertrauen auf die Informationen des Dienstes getroffen wurden, noch für Folgeschäden, besondere oder ähnliche Schäden, selbst wenn auf die Möglichkeit solcher Schäden hingewiesen wurde.

Kontaktieren Sie uns

Wenn Sie Fragen zu diesem Haftungsausschluss haben, können Sie uns per E-Mail kontaktieren: support@vitextra.com.

Inhaltsverzeichnis

Die Dienstvoraussetzungen beschaffen 4

Verbinden und Zustimmung prüfen 4

Kanäle und Zeitpläne konfigurieren 5

Die Aufzeichnung von Bestätigungen festlegen 6

Konfigurationsnachweise von Betriebsnachweisen trennen 6

Eine spätere Zielgruppenänderung gezielt testen 7

Abnahmeprüfungen durchführen 7

Automatische Zielgruppenaktualisierungen, geplante Erinnerungen und Eskalationen erfordern die separate Dienstkomponente von Policy Acknowledgement. Policy Admin speichert Verbindungs- und Benachrichtigungseinstellungen und kann den Zustimmungsstatus beim Dienst abfragen. Diese Funktionen stellen den Dienst nicht bereit und belegen nicht, dass sämtliche Hintergrundaufgaben funktionieren.

Die Dienstvoraussetzungen beschaffen

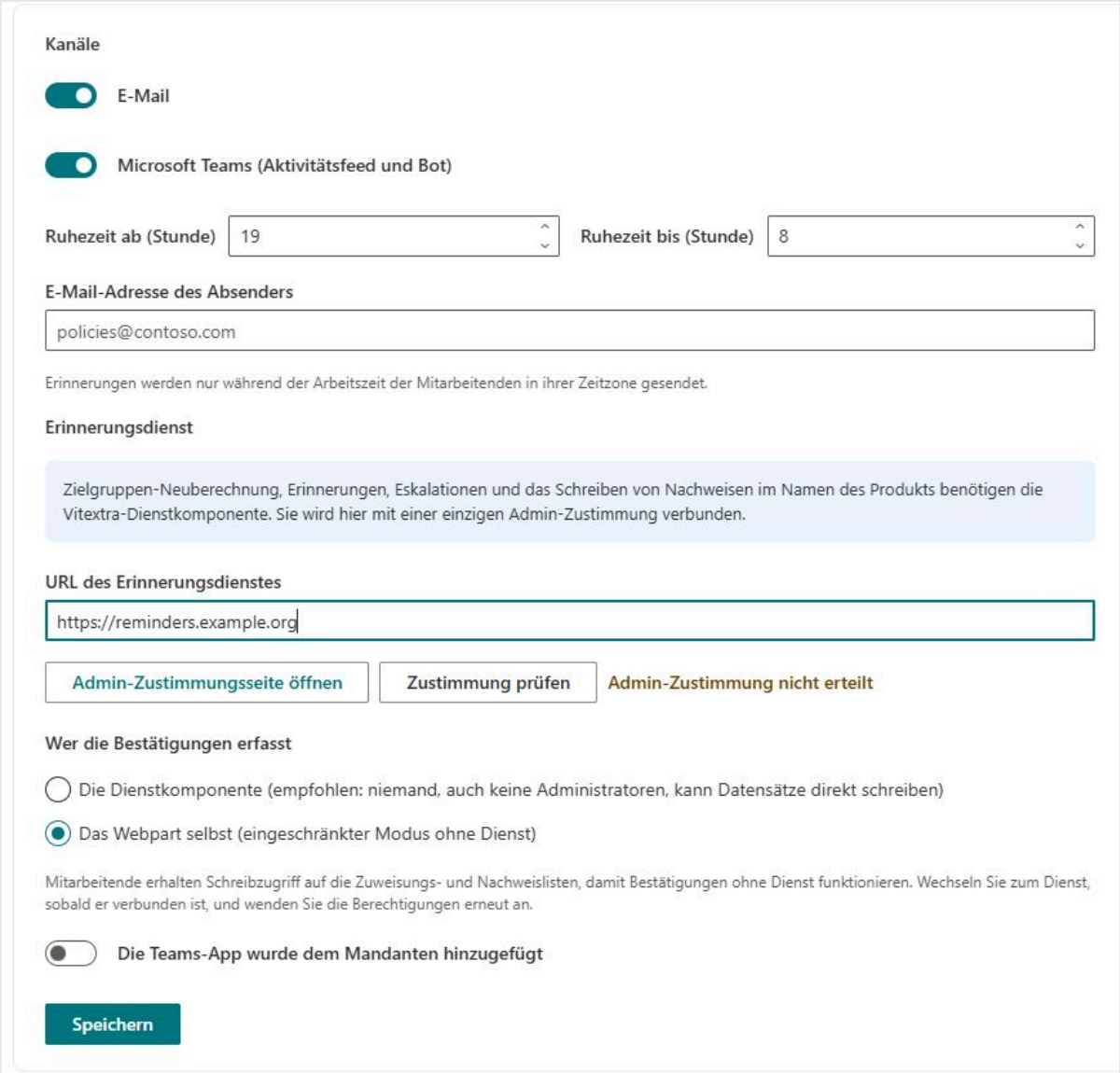
Verwenden Sie ein Produktadministratorkonto und beschaffen Sie Dienstendpunkt und Bereitstellungsanweisungen bei der Organisation oder dem Anbieter, der für diese Komponente zuständig ist. Behandeln Sie eine Beispieladresse in einem Feld nicht als bereitgestellten Mandantenendpunkt. Klären Sie, wer Dienstverfügbarkeit, Anwendungsberechtigungen und Zustellungsprobleme verwaltet.

Die Genehmigung von SPFx-API-Berechtigungen und die Administratorzustimmung für den Dienst sind unterschiedliche Schritte. Erfüllen Sie zuerst die Installationsanforderungen des Produkts. Wurde der Dienst nicht bereitgestellt oder getestet, dokumentieren Sie die fehlende Verfügbarkeit geplanter Funktionen, statt gespeicherte Kampagneneinstellungen als aktive Automatisierung zu beschreiben.

Verbinden und Zustimmung prüfen

1 Öffnen Sie Policy Admin und wählen Sie **Benachrichtigungen**.
2 Tragen Sie unter **URL des Erinnerungsdienstes** die bereitgestellte Dienst-URL ein.
3 Wählen Sie **Admin-Zustimmungsseite öffnen** und schließen Sie den Zustimmungsprozess des Mandanten mit einem berechtigten Administrator ab.
4 Kehren Sie zurück und wählen Sie **Zustimmung prüfen**.
5 Prüfen Sie das Ergebnis und speichern Sie die Einstellungen.

Der Client öffnet die Route `/consent` des Dienstes mit der Mandantenkennung und fragt den Status über `/api/status` ab. Er erwartet eine positive Antwort für `consentGranted` und kann einen gemeldeten Wert `lastRun` speichern. Dies sind im Client sichtbare Integrationserwartungen, keine Dokumentation einer überprüften Serverimplementierung.



Den Dienst verbinden und Benachrichtigungseinstellungen prüfen

Kanäle und Zeitpläne konfigurieren

Prüfen Sie **E-Mail**, **Microsoft Teams (Aktivitätsfeed und Bot)**, **Ruhezeit ab (Stunde)**, **Ruhezeit bis (Stunde)** und **E-Mail-Adresse des Absenders**. Stunden verwenden den Bereich 0 bis 23; das vorgesehene Verhalten der Ruhezeiten hängt vom Dienst ab. Prüfen Sie dessen Zeitzonenverarbeitung, statt anzunehmen, die Browsereinstellung unterdrücke die Zustellung selbst.

Prüfen Sie für jede Kampagne Benachrichtigungen zum Zuweisungszeitpunkt, Tage vor Fristablauf, Benachrichtigungen am Fälligkeitstag, wiederholte Erinnerungen bei Überfälligkeit und Eskalationsschwellen. Die Webparts speichern diese Werte. Tatsächliche Ausführungszeiten, Vermeidung von Wiederholungen und Eskalationsempfänger müssen anhand des ausführenden Dienstes geprüft werden.

Wird die Zustellung über Teams benötigt, stellen Sie die erforderliche App bereit und prüfen Sie die Zustellkomponente. Der Schalter **Die Teams-App wurde dem Mandanten hinzugefügt** ist ein gespeichertes Kennzeichen, keine Installationsaktion und kein Nachweis für einen vorhandenen Bot. Siehe KB10511. My Policies zu Microsoft Teams hinzufügen. Manuelle Team-Compliance-E-Mails sind davon getrennt und folgen diesen Dienstschaltern nicht; siehe KB10524. Manuelle Richtlinienerinnerungen an Ihr Team senden.

Die Aufzeichnung von Bestätigungen festlegen

Legen Sie **Wer die Bestätigungen erfasst** unabhängig von der Kanalkonfiguration fest. Vergewissern Sie sich beim Wechsel in den Service-Modus, dass der Dienst eine Pilotbestätigung aufzeichnen kann, und wenden Sie anschließend die Rollenberechtigungen in **Rollen** über **Speichern und Berechtigungen anwenden** erneut an. Das Speichern des Modus allein synchronisiert keine Berechtigungen. Lesen Sie KB10509. Datenspeicherung in Policy Acknowledgement: Direct und Service, bevor Sie sich auf das Schutzmodell verlassen.

Konfigurationsnachweise von Betriebsnachweisen trennen

Der Client kann zeigen, dass Einstellungen gespeichert wurden und der Statusendpunkt geantwortet hat. Diese Beobachtungen beantworten engere Fragen als „Der Dienst funktioniert“. Vereinbaren Sie mit dem Dienstverantwortlichen, welche Aufgaben bereitgestellt sind, welche Konten oder Anwendungsberechtigungen sie nutzen und wo fehlgeschlagene Läufe diagnostiziert werden können. Die Webpart-Oberfläche liefert nicht sämtliche serverseitigen Details.

Beobachtung	Was sie unterstützt	Was noch getestet werden muss
Endpunkt gespeichert	Der Client besitzt eine aufzurufende Adresse.	Verfügbarkeit, Authentifizierung und angeforderter Vorgang.
Zustimmung als erteilt gemeldet	Die Statusantwort meldet Zustimmung.	Erfolgreiches Schreiben und Ausführung erforderlicher Aufgaben.
Wert zur letzten Ausführung angezeigt	Der Dienst lieferte einen ausführungsbezogenen Wert.	Welche Aufgabe lief, welche Kampagne sie verarbeitete und mit welchem Ergebnis.

Beobachtung	Was sie unterstützt	Was noch getestet werden muss
Benachrichtigungseinstellung aktiviert	Der gewünschte Kanal ist konfiguriert.	Tatsächliche Zustellung an den vorgesehenen Empfänger.
Zuweisung erstellt	Mitarbeiteraufgabe besteht im Hub.	Ob eine Benachrichtigung gesendet und empfangen wurde.

Führen Sie für jede erforderliche Funktion eine kleine Abnahmedokumentation. Ein Mitarbeiterbeleg prüft beispielsweise den Bestätigungsweg, eine geplante Erinnerung dagegen einen anderen Vorgang. Erfolg eines Wegs sollte nicht ohne Nachweis zur Abnahme eines anderen dienen.

Eine spätere Zielgruppenänderung gezielt testen

Schließen und prüfen Sie für dauerhafte Aktivität zuerst den ersten Start. Organisieren Sie anschließend eine kontrollierte Mitgliedschaftsänderung eines berechtigten Testmitarbeiters und bitten Sie den Dienstverantwortlichen, den erkennenden Verarbeitungslauf zu benennen. Prüfen Sie Richtlinienversion, Konto und Frist der erstellten Zuweisung sowie, ob eine bestehende Zuweisung derselben Version eine Duplizierung verhindern sollte.

Dies ist ein Abnahmeverfahren für die Bereitstellung und keine Behauptung, der Client betreibe einen Mitgliedschaftsplaner. Erscheint keine Zuweisung, unterscheiden Sie „Aufgabe lief nicht“, „Benutzer wurde ausgeschlossen“ und „Duplikat wurde korrekt übersprungen“. Prüfen Sie die relevanten Daten, bevor Sie die Kampagne wiederholt neu erstellen.

Gehen Sie bei Benachrichtigungen ebenso vor: Dokumentieren Sie erwarteten Kanal, Empfänger und Zeitplan und vergleichen Sie dann Dienstausführung und Zustellergebnisse. Manuelle Erinnerungen aus einem Benutzerpostfach sind ein separater Weg und belegen nicht, dass die automatische Benachrichtigungskonfiguration funktioniert.

Abnahmeprüfungen durchführen

Testen Sie eine kleine Kampagne mit bekannten Empfängern. Prüfen Sie eine erste Zuweisung, eine geplante Erinnerung, bei benötigter dauerhafter Aktivität eine kontrollierte Zielgruppenerweiterung und gegebenenfalls eine Eskalation bei

Überfälligkeit. Dokumentieren Sie erwartete Zeit, tatsächliches Ergebnis und gemeldete Ausführungsinformationen des Dienstes. Testen Sie E-Mail und Teams getrennt.

Warnung

Eine erfolgreiche Zustimmungsprüfung belegt weder einen funktionierenden Zeitplaner noch Nachrichtenzustellung oder Nachweisschutz. Auch ein fehlender oder veralteter Wert für die letzte Ausführung muss vom Dienstverantwortlichen interpretiert werden. Die separate Serverimplementierung war im Webpart-Projekt nicht verfügbar; ihre Berechtigungen, Zeitplanung und Fehlerbehandlung müssen daher in der Bereitstellung geprüft werden.

Schlagen Prüfungen fehl, bewahren Sie Konfiguration und Fehlerdetails auf und kontaktieren Sie den Dienstverantwortlichen. Ändern Sie Zustimmung, Aufzeichnungsmodus oder Berechtigungen nicht wiederholt, ohne den fehlgeschlagenen Vorgang zu identifizieren. Nutzen Sie KB10538. Fehlgeschlagene Bestätigungen und fehlende Benachrichtigungen untersuchen, um Aufzeichnungsfehler von Benachrichtigungsfehlern zu unterscheiden.